(y und z für Wahrnehmung des Postdienstbetriebs auf den von Hamburg ausgehenden Eisenbahnstrecken mit Ausnahme derjenigen in der Richtung nach Berlin und Hannover). Das Telegraphenamt und das Stadt-Fernsprechamt befinden sich im ersten und zweiten Geschoß des Postgebäudes am Sephansplatz (Westbau). Zweigstellen des Telegraphenamts befinden sich im Börsengebäude und in St. Pauli, Ecke der Eimsbüttelerstraße und des Neuen Kamps. Nachrichten über Personal siehe im zweiten Abschnitt unter: Deutsches Reichs-Post- und Telegraphenwesen.

Rathhaus, in der Admiralitätstraße belegen, war früher das Gebäude des Waisenhauses, welches an den Staat übergegangen. Im Parterre des nördlichen Flügels befindet sich die Rathsstube und 2 Vorzimmer, die Commissionszimmer, die Senats-Kanzlei, und eine Stube für den Rathhausschließer. Im mittleren Theile parterre (woselbst früher die Kirche vorhanden) befindet sich die Deputation für Handel und Schifffahrt, Schiffsvermessung-Revisionsbehörde, das Strand- und Seeamt; im südlichen Flügel parterre das Bureau der Justizverwaltung, die Landgerichtscasse, die Schiffsregistratur und Verklarungs-Bureau, sowie die Kanzlei für unerledigte Niedergerichtssachen. Das erste Stockwerk im nördlichen Flügel enthält sämmtliche Localitäten der Finanzdeputation nebst Botenzimmer und die Zimmer der Staatsschulden-Verwaltung; im südlichen Flügel sind die Civilkammern I und III des Landgerichts. Das zweite Stockwerk enthält im nördlichen und südlichen Flügel das Präsidial-Zimmer, Secretariat und Bibliothek des Landgerichts, die Civilkammern II, IV und V des Handelsgerichts, das Firmen-Bureau, die juristische Lesegesellschaft und Staats-Archiv. Im dritten Stock befindet sich die Wohnung des Rathhausschließers, im Keller diejenige seines Gehülfen.

Seemanns-Amt, Bureau des Wasserschouts, steht unter Direction der Deputation für Handel und Schifffahrt, Abtheilung für Schifffahrt. Die 4 Bureaux befinden sich im Seemannshause Parterre, in dem, dem Hafen zugekehrten Flügel. Es werden daselbst sämmtliche Seeleute der in Hamburg zur An- oder Abmusterung gelangenden Deutschen Schiffe registrirt, Heuerverträge verlautbart, Heuergelder ausgezahlt, Nachlassenschaften verstorbener Seeleute regulirt, Schiffbrüchige aufgenommen und in die Heimath befördert und außerdem Streitsachen zwischen Capitain und Mannschaften geschlichtet, sowie die in Gemäßheit des Unfallversicherungsgesetzes der Seeleute vom 13. Juli 1887 erforderlichen Untersuchungen vorgenommen. Der 1 Beamte und Vorstand des Seemanns-Amtes ist Herr Wasserschout A. F. Teteus. Die ihm unterstellten Beamten sind die Herren G. R. Krüttli, Julius Rocamora, Wilhelm Wulf, Franz Weber, H. Finkelberg, W. Wendt, Heinr. Willer und Hennig Riesdieck.

Seemannshaus. Diese Anstalt, ein Logirhaus für Seeleute aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnißmäßig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Daheim geboten wird, bildet einen Theil der durch Rath- und Bürgerschluß vom 30. März 1857 ins Leben gerufenen hamburgischen Seemannscasse. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem i. g. Hornwerk einen höchst günstig gelegenen Platz (von 143,000 Quadratfuß) bewilligt. Das auf diesem Platze nach dem Plane und unter Aufsicht des Architecten Herrn Chr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuß langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfronte, und einem an der Westseite angebrachten 137 Fuß langen Flügel auf dem südlichen Theile des genannten Platzes. Der östliche Theil des Seemannshauses enthält das Seemanns-Krankenhaus (s. unter Krankenhäuser). Die Eröffnung des Seemannshauses, das zur Zeit zur Aufnahme von 100 Seeleuten eingerichtet ist, hat am 1. März 1863 stattgefunden. Decovom des Seemannshauses ist Herr Capitain Albert Jacobsen; Cassirer Herr J. W. Giesecke. Die Insassen des Seemanns-Krankenhauses werden durch die Verwaltung des Seemannshauses verpflegt. Im Seemannshause befinden sich die Navigationsschule, sowie die Bureaux des Seemanns-Amtes und der hamburgischen Seemannskasse.

Die deutsche Seewarte, hat ihre Bureaux seit Mitte September 1881 in dem neuen Dienstgebäude der Seewarte auf dem Stintfang. Die Arbeiten derselben vertheilen sich in vier Abtheilungen. 1. Abth. für maritime Meteorologie, 2. Abth. für Instrumente und Deviation der Compasse, 3. Abth. für Witterungskunde, Küsten-Meteorologie und Sturmwarnungswesen, 4. Abth. für Chronometer-Prüfungen. Mit Beginn des Jahres 1876 trat letztere ins Leben, dieselbe befindet sich in einem eigens zu diesem Zweck in der Nähe der Hamburger Sternwarte am Wall, errichteten Gebäude und ist der Leitung des Directors der Sternwarte unterstellt. Beamten-Verzeichniß der Deutschen Seewarte siehe im zweiten Abschnitt.

Siele. Die Siele dienen zur Aufnahme und Ableitung des Tagewassers und des gesammten häuslichen Verbrauchswassers einschließlich der Closetabflüsse, und sind befahrbare Canäle aus Backstein-Rollschichten und Portland-Cementmörtel gemauert, von ovalem oder eiförmigem Querschnitt. Die Entwässerung der Stadt durch solche tiefliegende Siele mit directem Ausfluß in den Elbstrom wurde beim Wiederaufbau des 1842 durch Feuer zerstörten Stadttheiles begonnen, ist seitdem über die ganze Stadt und die Vorstadt ausgedehnt und es werden jetzt auch für die außerstädtischen im starken Anbau begriffenen Districte ähnliche Siele zur Ausführung gebracht. Die Gesammtlänge der bis Ende 1888 zur Ausführung gebrachten Siele beträgt ca. 286 km. Die tiefer liegenden Hauptsiele werden durch das aufgestaute Wasser des Alsterbassins, die höher liegenden Siele durch Aufstauung und plötzliches Ablassen des ihnen zugeführten Verbrauchswassers gespült. Bei außergewöhnlich hohen Elbwasserzuständen (Sturmfluthen) werden die Sielmündungen durch selbstwirkende Stemmthore und Hängeklappen, sowie durch gußeiserne Schosse geschlossen, um die tiefer liegenden Gegenden resp. Keller vor Ueberschwemmung durch Rückstau zu schützen. Während solcher Zeit dient das Sielsystem selbst als Reservoir und bei länger anhaltendem Hochwasser, namentlich bei gleichzeitig starken atmosphärischen Niederschlägen wird der Sielinhalt durch Nothausläße in die Alster oder mit derselben in Verbindung stehende Canäle abgelassen. Wegen näherer Details und event. Besichtigung der Sielanlagen hat man sich an das Centralbureau der Baudeputation, Bleichenbrücke 17, zu wenden.

Das Stadthaus, auf dem Neuenwall, wurde von dem Minister Carls des Zwölften, Baron von Görtz, erbaut, und 1772 von der Stadt dessen Erben abgekauft, um den kaiserl. Gesandten als Wohnung zu dienen. 1806 wurde es der Stadt wieder zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig ist es für die Polizeiverwaltung bestimmt, und das nebenan liegende Haus Nr. 90 mit demselben zu jenem Zweck verbunden. Im letzteren befinden sich: die Polizei-Casse, das Bureau für Erhebung der Hundesteuer und die Abtheilung III (Sittenpolizei). Im Stadthause rechts parterre ist das Audienzzimmer der Polizeiherren. In der ersten Etage befindet sich die Abtheilung Ib, in der zweiten Etage die Criminal-Abtheilung. Links parterre befinden sich die Bureaux der Abtheilungen Ia und X, sowie die Zimmer der Polizei-Aerzte. — Das Bureau der Bau-Polizei ist Neuerwall 77.

Die Sternwarte liegt auf einer Bastion des Wall-s, nahe am Millernthor 39m. 53s., 7 in Zeit östlich von Greenwich oder 13 m. 41s,2 westlich von Berlin unter 53° 33′ 7″, nördl. geographischer Breite. In dem westlichen Flügel befindet sich die Wohnung des Directors, sowie auf dem flachen Dache unter einer hölzernen Drehkuppel ein älterer fünffüßiger Refractor von Frauenhofer. Das dazwisch-n liegende Paterre-Gebäude enthält zunächst einen Meridiankreis, dessen Fernrohr eine Objectiv-Oeffnung von 48 pariser Linien hat. Dieses Instrument, bereits 1836 von den Herren A. & G. Repsold für die Sternwarte geliefert, wurde in den Jahren 1865 u. 1866 wesentlich vervollkommt, so daß es jetzt wieder im Stande ist, den Ansprüchen der modernen Beobachtungskunst zu genügen; ferner ein älteres fünffüßiges Mittagsrohr von J. Repsold. Die Pfeiler, auf denen beide Instrumente ruhen, sind sehr fest fundirt, zur besseren Controle etwaiger kleiner Veränderungen im festen Stande des Meridiankreises dient überdies noch ein Mirenhäuschen auf der Südseite des Gartens. Der hohe Thurm auf der Nordseite enthält seit October 1867 ein vorzügliches größeres Aequatoreal aus der Werkstätte der Herren A. Repsold Söhne hier. Dieses höchst werthvolle Instrument, dessen optische Kraft gleichfalls eine bedeutende ist — das Objectiv hat eine freie Oeffnung von 9,6 pariser Zoll bei einer Brennweite von 9,6 Fuß — dient insbesondere zur Bestimmung der absoluten Positionen der Gestirne und ist eines der größten Meßinstrumente, welche bisher in dieser eigenthümlichen Art construirt worden sind. Mit Hülfe eines sehr sorgfältig ausgeführten Uhrwerks ist das Fernrohr im Stande, der täglichen Bewegung der Gestirne von Osten nach Westen genau zu folgen. Die Zeitmomente der Beobachtungen können durch einen sogenannten Chronographen auf galvanischem Wege aufgezeichnet werden. Zur Untersuchung der chemischen Beschaffenheit der Himmelskörper dient ein spectral-analytischer Apparat. Die eiserne Drehkuppel ist aus der Maschinenfabrik der Herren Moltrecht & Co. Außerdem besitzt die Sternwarte verschiedene ältere kleine Telescope und Meßapparate, darunter ein vierfüßiges Heliometer, einen größeren Kometensucher, diverse astronomische Pendeluhren (darunter eine mit luftdichtem Verschluß) und galvanische Uhren, sowie eine Bibliothek. Die Mittheilung genauer Zeit geschieht einmal durch den auf dem Thurm des Quaispeichers aufgestellten Zeitball, der genau zum Greenwicher Mittag (also um 12 h 39 m 54 s Hamburger Zeit) auf electrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird, und dann durch die am Börsengebäude angebrachte sympathetische Uhr, welche in electrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte steht. Neben der Sternwarte befindet sich das Gebäude der gleichfalls der Leitung der Sternwarte unterstellten IV. Abtheilung der Deutschen Seewarte (Chronometer-Prüfungs-Institut). Die Sternwarte steht unter der Oberschulbehörde. Director ist Herr Dr. George Rümker. Observator ist Herr Dr. W. Luther.

Thier-Asyl, am Ende des Grevenweges in Borgfelde. Dasselbe aus den Mitteln von Elpis Melena (Marie Espérance v. Schwartz) 1881 erbaut, und dem Neuen Hamburgischen Thierschutzverein in Anerkennung seiner Bestrebungen gegen die Vivisection, zur unentgeldlichen Benutzung übergeben, ist zur Aufnahme von sogenannten herrenlosen Thieren eingerichtet und täglich von 9—12 geöffnet. Es enthält im Innern 11 große geräumige Abtheilungen (Ställe) für Hunde, einen Pferdestall, sowie drei wohlverwahrte, mit Eisen beschlagene Käfige, welche speciell für muthverdächtige oder sonst gefährliche Hunde bestimmt sind. Außerdem befinden sich beim Gebäude vier je 50 Fuß große Höfe, welche den Aufenthalt kranker Hunde, sowie der Hunde und Hündinnen im Freien ermöglichen. Herrenlose, verunglückte oder sonst hülflose Thiere finden zu jeder Zeit ohne vorherige Anmeldung Aufnahme. Pro 1886/87 wurden 450 herrenlose Hunde, sowie eine große Anzahl Katzen, welche in Folge des großen Abbruchs herrenlos wurden, aufgenommen. Zur Bequemlichkeit des Publikums hat der Neue Hamb. Thierschutz-Verein am 1. October 1887 eine Annahmestelle für herrenlose Thiere in der Stadt errichtet, und zwar ist dieselbe so günstig gelegen (große Bäckerstraße Nr. 4 in der Steinzeug-Handlung,) daß es nunmehr Jedermann möglich ist sich eines herrenlosen Thieres zu erbarmen, da die Gelegenheit geboten ist dasselbe sofort und ohne Scherereien wieder los zu werden. Die Leitung des Asyl's wird von den Vorstandsmitgliedern des Neuen Hamb. Thierschutz-Vereins: Frau